

Feliks bleibt trotz halber Zeit

Stundenkürzung Das erfolgreiche pädagogische Konzept an der Meringer Hauptschule wird in abgespeckter Form erhalten bleiben

Mering | jojo | Jetzt steht es fest: Das Vorzeigeprojekt Feliks an der Meringer Hauptschule geht weiter – obwohl die Stunden stark beschnitten wurden. „Ich bin Frau Eichler-Süß sehr dankbar, dass sie trotz Stundenkürzung das wirklich sehr erfolgreiche Feliks-Konzept auf meine Bitten nun doch weiterführen wird.“ Mit seiner Aussage brachte Schulrat Manfred Zwerenz jetzt Klarheit in die wochenlangen Spekulationen rund um das pädagogische Konzept.

Nachdem eine Kürzung des zur Verfügung stehenden Kontingents von bisher zwölf auf sechs Stunden nicht mehr aufzuhalten schien (wir berichteten), hatte die Initiatorin zunächst klare Worte gesprochen. „Die augenblickliche Entwicklung ist, dass ich mit nur der Hälfte der Stundenzahl meine Feliks-Arbeit niederlegen werde“, so kündigte Edith Eichler-Süß noch zwei Wochen vor den Sommerferien an. „Wenn aus dem Kollegium in den nächsten Tagen kein brauchbares Konzept kommt, das den Namen Feliks verdient, wird auch der Name in Zukunft nicht mehr für die Hauptschule verwendet werden.“

Noch einmal setzten sich Elternbeirat, Förderverein, Mitglieder des Vereins Kinder- und jugendfreundliches Mering (KiJu), Bürgermeister Hans-Dieter Kandler und Schulleitung an den runden Tisch, um das Schlimmste abzuwenden. „Ich kann nicht verstehen, dass aufgrund bürokratischer Hürden so ein gutes Projekt sterben soll“, so machte Eugen Beck, Vorsitzender von Mering aktuell, seinem Ärger Luft.

Restärkung in ihrem Einsatz für

das seit sieben Jahren laufende Projekt erhielten die Mitstreiter auch vonseiten der Meringer Ärzteschaft, die in einem Leserbrief „völliges Unverständnis“ darüber äußerte, dass Feliks durch schleichende Kürzungen langsam sterben soll. Schulrat Manfred Zwerenz erklärte noch einmal die Dringlichkeit der Stundenkürzung, mit der alle Schulen fertig werden müssen.

„Schon aus Gründen der Gleichberechtigung“ könne in Mering diese Stundenzahl nicht aufrechterhalten werden. Den Schwerpunkt von Feliks sieht Schulleiterin Ingeborg Pfaffinger auf der Schüler- und Elternarbeit. „Ich sehe, dass es auch an anderen Schulen mit Stunden eng wird, da stehen wir nicht alleine da“, so zeigt sie Verständnis für die Entscheidung des Schulamts.

Wolfhardt von Thienen fühlte sich als KiJu-Vorsitzender dagegen etwas für dumm verkauft. „Das Schulamt stellt keine Stunden zur Verfügung, sondern erwartet, dass Lehrer wie selbstverständlich Überstunden einbringen“, empört er sich. Tatsächlich wird angedacht, auch Eltern mehr für eine Mitarbeit einzubinden.

Vorschlag zur Güte

Einen Vorschlag zur Güte machte Bürgermeister Hans-Dieter Kandler mit dem Angebot, von Gemeindegeseite eine Kraft auf 400-Euro-Honorarbasis einzustellen. „Bevor wir in die detailliertere Planung mit Feliks gehen, muss aber zunächst einmal der Unterricht fürs kommende Jahr stehen“, so bittet Schulleiterin Ingeborg Pfaffinger um Aufschub weiterer Planungen für Feliks

Mit der Wirtschaft

„Es gibt viele Möglichkeiten, dass Feliks durch die Mithilfe aller gesellschaftlichen Gruppen auf breitere Beine gestellt wird“, ist sich Schulrat Manfred Zwerenz sicher. Dass die Zusammenarbeit zwischen Schule und Wirtschaft gut funktionieren könne, machten auch andere Schulen vor. Geplant sei im neuen Schuljahr etwa ein Praxistag, an dem gezielt mit allen außerschulischen Parteien kooperiert werde. Vom Arbeitsamt bezuschusst werde etwa auch eine vertiefte Berufsorientierung (VBO), an deren Finanzierung mehrere Seiten beteiligt seien. Besonders im Bereich der Berufsförderung setzt Schulleiterin Ingeborg Pfaffinger künftig auch mehr auf die Mithilfe der Lehrerkollegen.



Die Vorsitzenden des Vereins Kinder- und jugendfreundliches Mering, Wolfhard von Thienen und Karin Dörsam, übergaben bei der Regierung von Schwaben an Dr. Peter Hell eine Liste mit mehr als 500 Unterschriften pro Feliks.

Foto: Heike John